



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Vierzehnter Jahrgang. Mittwoch den 14. October.

O r d n u n g

der in der Stadt **Merseburg** mit Bezug auf den 15. October 1840, den Geburts- und Guldigungs-Tag Sr. Majestät des Königs von Preußen **Friedrich Wilhelm des Vierten**, Statt findenden Festlichkeiten.

I. Am 14. October.

- 1) Das Fest wird mit den Glocken eingeläutet.
- 2) Nachmittags um 5 Uhr veranstaltet der Rector des Gymnasiums, Professor **Wied**, im Locale des Gymnasiums eine Schul-Feierlichkeit. Ueber die Wichtigkeit des 15. October werden mehrere Reden gehalten.
- 3) Abends erfolgen im Bürgergarten durch die Bürger-Schützen-Compagnie 21 Kanonenschüsse.
- 4) Zwischen 7 und 8 Uhr Abends wird von der Bürger-Sicherheits-Wache der Altenburg und des Domes und den Gymnasiasten ein Fackelzug gehalten.

II. Am 15. October.

- 1) Fröh $\frac{1}{2}$ 5 Uhr wird vom Thurme des Rathhauses ein Choral geblasen.
- 2) Um 5 Uhr wird von der Bürger-Schützen-Compagnie durch die ganze Stadt Reveille geschlagen.
- 3) In allen Kirchen wird feierlicher Gottesdienst gehalten, der
 - in der Neumarktkirche um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr,
 - in der Altenburger Kirche um 8 Uhr,
 - in der Stadt- und Domkirche um 9 Uhr
 beginnt. Die städtischen Behörden, denen sich auch noch andere Behörden und Beamte anschließen werden, versammeln sich auf dem Rathhause und begeben sich in einem geordneten Zuge nach der Stadtkirche, wo der Hymnus „Jehovah, dir frohlockt der König“ vor der Predigt und nach derselben das *salvum fac regem* von einem Verein von Kunstfreunden gesungen wird.
- 4) Ungefähr um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr wird die hiesige Garnison im Klosterhofe Parade halten.
- 5) Etwa gleichzeitig hält die Bürger-Schützen-Compagnie auf dem Marktplatze eine Parade-Aufstellung, nach welcher Sr. Majestät dem König ein Lebehoch gebracht wird. Abmarsch nach dem Bürgergarten; unter Compagnie-Feuer ein zweites Lebehoch auf Se. Majestät; Diner; Abends bei großer Illumination im Bürgergarten, Ball.
- 6) Um 11 Uhr Mittags werden unter die Armenschulkinder der ganzen Stadt in der städtischen Bürgerschule Festbrezeln vertheilt.
- 7) Sämmtliche Stadtarme werden um 12 Uhr auf Kosten der Stadt gespeist.
- 8) Um $\frac{1}{2}$ 2—2 Uhr wird den Kindern der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt eine Ergözllichkeit bereitet.

- 9) das im Schloßgarten-Salon veranstaltete Diner, an welchem alle Stände Theil nehmen, beginnt um 2 Uhr. Die Theilnehmer erhalten Tags vorher die nöthigen Einlasskarten. Die Mitglieder des Comités, welcher für diesen Zweck sich gebildet hat, sind den Theilnehmern aus der Einladungsschrift bekannt. — Die Toasts sind vertheilt.
- 10) Das Fest endet mit Bällen, die in mehrern Gesellschaften gehalten werden.

Merseburg, den 11. October 1840.

D e r F e s t - C o m i t é.

Seffner. Köppe. Kesperstein.

Wagner. Klingebeil. Zahn. Nulandt. Benemann. Oerfarth.

E i n G e l ü s t e.

Den Gerichtshof zu Sevilla beschäftigte vor Kurzem ein höchst merkwürdiger Fall, den die spanischen Zeitungen ausführlich erzählen. An den Ufern der Guadiato, da, wo er sich in den Guadalquivir ergießt, lebte in der Ebene Mulca ein Ehepaar in seltenem Glücke mit einander, wenn auch grade nicht von Wohlstand begünstigt, Francisco Felipe Badillo, ein Pächter des Grafen Fornachuelas, und seine junge Frau. Mit einemmale aber verschwand der junge Mann und Niemand wußte, was aus ihm geworden; die Frau, die ihn so sehr geliebt, schien indes gar nicht unruhig oder betrübt über ihren Verlust zu seyn. Die Nachbarn boten alles auf, um eine Spur von dem Verschwundenen aufzufinden, der allgemein geliebt gewesen war, aber vergebens. Die Gleichgültigkeit der jungen Frau erregte wohl Aufmerksamkeit und Bewunderung, aber man wußte, daß sie sehr sanft und eines Verbrechens nicht fähig war, zu dem auch überdies durchaus keine Ursache vorzuliegen schien, nur hatte man bemerkt, daß sie während ihrer Schwangerschaft sich auffallend verändert hatte, und die Frau äußerst launenhaft geworden war.

Der Arzt, der sie öfters besuchte, drang einst sehr mit Fragen in sie, ob sie denn durchaus nicht wisse, was aus ihrem Manne geworden sey und sie antwortete endlich lachend: „ich habe ihn gegessen, sagen Sie das den Leuten, die Sie fragen.“ Es verging wieder längere Zeit und Niemand glaubte natürlich was die Frau gesprochen hatte. Endlich sah der Arzt bei einem spätern Besuche in dem Stübchen der Frau einen Knochen liegen, den er für den Obertheil eines menschlichen Schenkels erkannte. Er sagte nichts, zeigte aber seine Entdeckung sofort dem Alkalden an, der sich alsbald zu der Frau begab und ein strenges Verhör mit ihr anstellte und nachdem sie einige Ausflüchte

gemacht hatte, sagte sie auch dem Alkalden: „nun ja, ich habe meinen Mann gegessen, er gehörte mir an und ich verfügte über ihn, wie mir's am nützlichsten schien. Ich habe ihn gegessen, mit allen möglichen Saucen. Ich will alles von Anfang an erzählen. Seit ich guter Hoffnung war, konnte ich durchaus nichts genießen; und ich magerte sichtbar ab; aber ich empfand ein unwiderstehliches Verlangen, von meinem Manne zu essen. Ich sagte es ihm mehrmals und er lachte darüber. Eines Abends endlich, als ich ihm mein Verlangen auch ausdrückte, legte er sich da auf unsern Tisch, hielt mir den Kopf hin und sagte: da, Pepa, wenn Du mich schlachten willst, schneide zu. Ob er scherzte oder nicht, weiß ich nicht; ich war ganz ernsthaft, nahm ein großes Messer und schnitt mit einem Schnitte fast den Kopf ab. Blut und Eingeweide vergrub ich, das Fleisch salzte ich ein und es hat mir bis heut vortreflich geschmeckt.“

Der Alkalde befreuzigte sich bei diesem gräßlichen Geständnisse; das Fleisch-Faß wurde untersucht und man fand noch Stücke von dem vermißten Manne. Sie wurde statt ins Gefängniß nach einem Hospitale gebracht, indem der Arzt erklärte, der Zustand Pepas habe eine momentane Manie erzeugt, die bei Frauen in solchem Zustande nicht selten wären. Seit ihrem Aufenthalt im Hospitale magert sie zusehends ab, weist alle Speisen zurück und verlangt dringend nach dem Fleische, was sich noch im Faße befunden habe. Man ist höchst gespannt, ob sich der Zustand Pepas nach der bald zu erwartenden Entbindung nicht bessern werde.

Butter lange und wohlschmeckend aufzubewahren. Man mische unter 1 Pfund Butter 1 Loth Küchensalz, $\frac{1}{2}$ Loth Salpeter und $\frac{1}{2}$ Loth Zucker; erhöhe diese Masse

nach Verhältniß, drücke die also durchgemengte Butter in Steintöpfe oder Fäßchen und verwahre sie. Nach einem Monate ist die Butter gehörig mit der obigen Mischung verbunden; dann aber für jahrelange Dauer geeignet und wohlschmeckend.

Charade.

Rufe das Ganze, und du bewegst die erste der Sylben. Wirf das Ganze hinweg, siehe die zweite entsteht.

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück:
Seele, See, Esel.

Die engl. Patent-Schlachtmethode.

Die neue englische Schlachtmethode, deren Aufgabe es ist, dem zu tödtenden Thiere die Qualen des Todeskampfes möglichst abzukürzen und durch Verminderung des Blutverlustes ein saftreicheres, daher mürberes, wohlschmeckenderes und nahrhafteres Fleisch zu gewinnen, wurde in diesen Blättern bereits früher besprochen. Es wäre ein Wunder, wenn dieselbe nicht auch, wie jede neue Erfindung und jede Abstellung verjährter Mißbräuche, ihre Gegner fände an Solchen, die gedankenlos am Althergebrachten kleben oder jeden Fortschritt schon deshalb verdammten, weil er sie nöthigt aufzumerken und mit fortzuschreiten. So ist es der Einführung des Kartoffel- und Kleebaues ergangen, so den Kochmaschinen und den Sparöfen, so den Eisenbahnen und tausend anderen Dingen, die alles Widerspruches ungeachtet, dennoch immer allgemeinere Anwendung finden, weil sie eben bedingt sind durch den fortschreitenden Kulturzustand und Bedürfnissen abhelfen, die sich unabweislich geltend gemacht haben. In einer Mittelstadt, wie die unsrige, war der Versuch, die Vorzüge der neuen Schlachtmethode zu erproben, abgesehen von etwaniger Mißbilligung Einzelner, schon darum ein gewagter, weil der Unternehmer ohne hinreichende Garantie das Risiko eines nicht unbedeutenden Kostenverlustes tragen mußte. Um so dankenswerther erscheint daher die Bereitwilligkeit, den in dieser Hinsicht hin und wieder verlaublichen Wünschen zu genügen. Der Herr Fleischermeister Beyer hat dadurch die Umsicht und den Gemein Sinn, durch welchen er seinen Mitbürgern längst schon rühmlich bekannt ist, aufs Neue bewährt. Möge sein Beispiel bald Nachahmung finden, um so mehr,

da das betreffende Fleisch in der That ausgezeichnet war. Mögen aber auch die Herren Medicinalbeamten, als Sachverständige, dahin mitwirken, daß die neuen, ohne Zweifel noch mancher Modification und Verbesserung fähige Tödtungsweise dem Fleischerwerke geläufig und in ihren Vorzügen dem Publikum bekannter werde.

Donnerstags, als am Tage der Huldigung Sr. Maj. des Königs, predigen in der Schloß- u. Domkirche: Hr. Diac. Langer. Stadtkirche: Hr. Diaconus Schellbach. Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau. Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg. Anfang 8 Uhr.

Künftigen Sonntag predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Abt. Hilbrand; Nachm. Hr. Diac. Langer. Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich; Nachm. Hr. Diaconus Schellbach. Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau. Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg. Wegen der Stadtverordneten-Wahl soll der Frühgottesdienst auf nächstkommenen 18. p. Trin. Vormittags um 9 Uhr seinen Anfang nehmen.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Deconomen Spiegler eine Tochter; dem Hausbesitzer und Mühlknappen Koblach sen. eine Tochter; dem Seilermeister Hilfe eine Tochter; dem Handarbeiter Bloch ein Sohn; dem Böttchermeister Schulze eine Tochter; dem Schuhmachermeister Niemann eine Tochter. — Getrauet: der Schuhmachermeister Focke sen. mit Jgfr. N. E. B. Hofmann aus Volkstädt; der Tischlermeister Ritter aus Halle mit Jgfr. S. D. Henkel von hier. — Gestorben: die Ehefrau des herrschaftl. Rutschers Hellmuth, im 44. Jahre; die hinterl. Wittwe des Bürger und Hausbesizers Wagner, im 67. Jahre; der jüngste Sohn des Böttchermeister Künzel, im 1. Jahre.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Frißche in Venenien ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Königl. Preuss. Oberlandesgerichts-Referendar und Domprobsteigerichts-Verweser Hunger eine Tochter; dem Kunstgärtner Seidel ein Sohn; dem beurlaubten Unterofficier Schweppe eine Tochter. — Getrauet: der Lithograph Nicklas aus Leipzig mit Jgfr. C. A. Märker aus Wettin. — Gestorben: der Bürger und Schuhmachermeister Wegner, 68 Jahr alt; eine unehel. Tochter, 3 Wochen alt.

Kirchennachr. von Lützen: im September.

Geboren: einer ledigen Person eine Tochter; dem Bürger und Einwohner Dreyhaupt eine Tochter; dem Hornbrechler Knöfeler eine Tochter; dem Steinseker Krumbügel eine Tochter; dem Nagelschmiedemstr. Lungwitz ein Sohn. — Getrauet: der Apotheker Nothe mit Frau Johanne verm. Kahse geb. Frißsch. — Ge-

storben: die hinterl. Wittve des N. u. Einw. Falke machermeisters Pöncke, 3 Mon. 12 Tage alt; die hin-
in Meuchen, 70 Jahr alt; der einzige Sohn des Stell- terlassene Wittve des Pensionairs Busch, 86 Jahr alt.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

(1031) Die Wahl der Stadtverordneten betr. Die diesjährige zur Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung veranstaltete Wahl wird

S o n n t a g d e n 18. O c t o b e r d. J.

sofort nach geendetem Vormittags-Gottesdienste auf hiesigem Rathhause und zwar von sämtlichen sechs Wahlbezirken der Gesamtstadt in der Art Statt finden, daß die Stadt um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, die Vorstädte und der Dom aber um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr pünktlich wählen.

Jeder der sechs Wahlbezirke erwählt einen Stadtverordneten und einen Stellvertreter und wird die Liste der zu Stadtverordneten und Stellvertretern Wählbaren vor dem Wahltermine in die Häuser vertheilt werden, liegt auch mit der Bürgerrolle und dem Verzeichnisse aller wählbaren und wahlfähigen Bürger von heute ab auf hiesigem Rathhause öffentlich aus und müssen etwaige Reclamationen dagegen binnen 14 Tagen angebracht werden, weil außerdem solche bei dieser Wahl unberücksichtigt bleiben müssen.

Die ausscheidenden Stadtverordneten sind

Herr Kaufmann Klingebel,
„ Stellmachermstr. Pröhl,
„ Fleischermstr. Wirth,
„ Deconom Findeis,
„ Zimmermstr. Kops,
„ Maurermstr. Merkel.

Die ausscheidenden Stellvertreter
Herr Schenkwrth Uhde,
„ Bäckerstr. Brückner,
„ Goldarbeiter Engel,

und bemerken wir nur, daß die Ausscheidenden wieder wählbar sind.

In der Wahl tüchtiger Stadtverordneten liegt das Wohl der Gemeinde, wir glauben daher, daß es einer weitern Darstellung der Wichtigkeit der Wahlhandlung nicht bedarf und daß die Wahlberechtigten um so mehr sich zahlreich einfänden werden, als nach der getroffenen Einrichtung sämtliche Wahlbezirke den Sonntag wählen und Niemand durch Geschäfte behindert wird.

Der Wahlhandlung selbst wird ein feierlicher Gottesdienst mit besonderer Beziehung auf das Wahlgeschäft in den Kirchen der Stadt vorangehen, zu welchem sich die städtischen Behörden von dem Rathhause aus in corpore nach der Stadtkirche begeben werden, und hoffen wir, daß dieses Beispiel die Bürger zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Bürgerpflichten aufmuntern, Bürgersinn auch bei den Wahlen erwecken und die bisher vermiste zahlreiche Theilnahme an den Wahlhandlungen herbeiführen wird.

Diejenigen Wähler, welche bis jetzt besage der Stimmlisten noch keiner Wahl beige- wohnt haben, auch dem bei der vorjährigen Wahl gestellten Präjudiz ungeachtet, wieder nicht erschienen waren, sind auf einem dreijährigen Zeitraum ihres Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung verlustig erklärt worden.

Sie sind deshalb mit besonderer Resolution schriftlich versehen worden und können demnach bei der diesjährigen Wahl nicht stimmen. Merseburg, den 18. September 1840.

D e r M a g i s t r a t .

Klinkhardt. Seffner. Köppe. Karlstein. Keferstein.

(1126) Nothwendige Subhastation.

L a n d - u n d S t a d t g e r i c h t M e r s e b u r g .

Die der Wittve Marie Sophie Hammer geb. Indraun und den Geschwistern Hammer zugehörige walzende Viertelhufe Feld in Knapendorfer Flur Nr. 198. 105. 273. 331. 335. des Flurbuchs, laut der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 730 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf

den 24. October 1840., Vormittags 11 Uhr,
anderweit anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

(1125) Verpachtung. Das hieselbst belegene, mit dem 1. Februar 1841 pachtlos werdende Schießhaus, soll von dem gedachten Termine an, in Erbpacht ausgethan oder nach Befinden auf zwölf Jahr anderweit verpachtet werden.

Zu Aufnahme der desfalligen Gebote ist ein Termin auf den 18. November c., früh 9 Uhr, im hiesigen Schießhaussaale anberaumt und werden dazu qualificirte Bietungslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Erbpachts- und resp. Pacht-Bedingungen bei dem unterzeichneten Hauptmann eingesehen werden können.

Lützen, den 11. October 1840.

Die Direction der hiesigen Schützen-Gesellschaft.
Herzberger.

(1106) Reif-Stäbe-Auction. Donnerstags, den 29. October 1840, von Vormittags 10 Uhr an, bei ungünstiger Witterung aber, an einem der folgenden Tage und Stunde, sollen die diesjährigen weidenen und faulbäumen Herbst-Reif-Stäbe, in dem Wehrichte des Rittergutes Gosick an der Saale bei Raumburg an Ort und Stelle, gegen bei der Abfuhr zu leistende Bezahlung in Preuß. alten Courant meistbietend verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

(1117) Auction. Kommen den Montag

den 19. October d. J.

sollen im hiesigen Schloßwinger mehrere unbrauchbare Utensilien, bestehend in alten Stühlen, Acten-Repositoryen etc., einigem getäfelten Holzwerk und Tafelglas von früh 9 Uhr ab, an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

(1111) Termin-Verlegung. Die im vorigen Stücke d. Bl. angezeigte Auction im Bolckmannschen Hause soll eingetretener Hindernisse wegen 8 Tage verschoben werden, und wird also erst Freitags, den 23. October stattfinden.

(1116) Verkauf. Reifstangen und Korbholz sind bis zum 21. d. M. auf der Kgl. Weidenanlage bei Köpzig zu haben.
Eltzsch.

(1115) Logis-Vermiethung. Ein Familien-Logis mit oder ohne Möbels nebst Stallung steht zu vermiethen in der Gotthardsstraße Nr. 147.
Merseburg, den 12. October 1840. Londershausen, Lohgerbermstr.

(1124) Logis-Vermiethung. In meinem Hause, Gotthardsstraße Nr. 141., ist in der 3. Etage eine hübsche, geräumige Stube nebst Kammer, Küche mit Speisekammer, eine Bodenkammer, Holzstall etc., an eine einzelne Dame oder an eine ruhige kinderlose Familie sogleich oder zu Neujahr zu vermiethen und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Merseburg, den 12. October 1840.

Carl Wilhm. Klingebell.

(1119) Wohnungs-Veränderung. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr am innern Neumarktsthor, sondern in der Gotthardsstraße neben dem Gasthof zum halben Mond wohne. Auch danke ich zugleich für das mir bisher geschenkte Zutrauen und bitte, mich in meiner neuen Wohnung mit vielen Bestellungen zu beehren, indem ich ein vollständiges Lager von engl. und ungarischen Sätteln, Reitzeugen, Geschirren, Reit-, Fahr- und Holz-Peitschen, letztere aus einer Berliner Fabrik, und anderen in dieses Fach einschlagenden Artikeln; für prompte, reelle und gute Bedienung garantirt

Merseburg, den 10. October 1840.

J. Kahmann, Regiments-Sattler.

(1086) Wohnungs-Veränderung. Daß ich meine Geschäfte, bestehend in einer Porzellan-, Steingut-, Glas- und lackirten Blechwaaren-Handlung, so wie einer Leihbibliothek und L. U. Einnahme nicht mehr am Markt, sondern bei der Wittwe Urban am

Entenplan verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an, auch danke ich recht herzlich für das mir seit einer Reihe von Jahren in obigen Geschäften geschenkte Zutrauen, mit der ergebensten Bitte, mir es auch ferner in meinem neuen freundlichen Local zu übertragen.
 Merseburg, den 4. October 1840. W. L. Renkwitz.

(1110) **Handlungs-Anzeige.** Aus der Tabak-Fabrik von A. Fleck jun. in Nordhausen empfang ich den so beliebten leichten Brust-Canaster in Commission, und verkaufe zum Fabrik-Preise das Pfund mit 10 und 14 Sgr. Seiner besondern Leichtigkeit und seines Wohlgeruchs wegen, ist dieser Tabak besonders zu empfehlen.
 Merseburg, den 12. October 1840. Joseph Kriegner.

Handlungs-Anzeige. Die so rasch in Aufnahme gekommene, eben so wohl-schmeckende, wie überaus billige **Eisenbahn-Chocolade** mit feinem Gewürz verkaufe ich **das Pfund mit 5 Sgr.**, desgleichen mehrere andere Sorten feinen Chocoladen zu 8—10—12 Sgr., mit Vanille 15 Sgr., feine Cacao-Masse von gereinigtem Cacao in Tafeln, so wie in Pulver à 10 Sgr. das Pfund.
 Merseburg, den 12. October 1840. Joseph Kriegner.

(923) A. Rowland und Sohn, 20. Hatton Garden in London.

M a c k a s s a r - O e l , ein Pflanzen-Product,

welches einzig und allein Haare hervorbringt und sie erhält, wie auch Backenbärte, Knebelbärte und Augenbraunen, es schützt gegen das Ausfallen, so wie das Grauerwerden der Haare bis zur letzten Lebensperiode, und verändert graue Haare in ihre ursprüngliche Farbe, befreit es von Schorf und macht es zartlockig und glänzend. Durch feuchte Witterung und Tanzen wird das Lockige der Haare nicht zerstört.

Die Herren A. Rowland und Sohn haben sich zum Schutze des Publikums genöthigt gefunden, ein anderes Etiquett zu erfinden, da das von ihnen bis hier geführte, ihnen vielseitig nachgemacht worden, so daß es von den ihrigen nicht mehr zu unterscheiden ist. Das neue Etiquett ist durch die Hand eines außerordentlichen Künstlers gravirt worden, und der Rücken desselben enthält nicht weniger als funfzehnhundertmal „Rowland & Macassar-Oel.“

Jede Flasche ist in einem solchen Etiquette eingeschlossen, und ohne diese der Artikel nicht von ihnen herkommend. Sie haben den Herrn F. E. Förster zu Merseburg mit dem Verkaufe ihres Macassar-Oels beauftragt, wobei dasselbe zu Sgr. 40 und bei Niemand anders zu erhalten ist.

(1052) Das Ausschnitt- und Modewaaren-Geschäft von Theodor Stock in Leipzig, (Grimmaische Straße, dem Neumarkt gegenüber,)

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß sein Lager zu dieser **Michael-Messe** wiederum mit allen erschienenen Neuheiten auf das Vollkommenste assortirt und in den Stand gesetzt ist, jeden seiner geehrten Abnehmer, bei reeller, aufmerksamer Bedienung, die billigsten Preise zusichern zu können.

(1113) **Bekanntmachung.** Nachdem das Bedürfniß schon sehr lange empfunden worden ist, so wie an andern Orten, auch hier ein Reisegelegenhets-Comptoir zu haben, bei welchem sowohl Einheimische als Durchreisende sogleich erfahren können, ob es Fahrgelegenheit nach dem Ziele ihrer Reise giebt und ebenso Kutscher und Fuhrleute die Passagiere, die auf Gelegenheit warten, sogleich nachgewiesen bekommen können, so ist mir von Einem Wohlöbl. Magistrate die Erlaubniß, ein solches Bureau zu errichten, ertheilt wor-

den, und ersuche deshalb alle resp. Reisenden, die Gelegenheits-Fuhren zu benutzen wünschen, mir dies gefälligst anzeigen zu wollen. Die gewiß sehr billigen Gebühren für meine Bemühung sind à Person 1¼ Sgr.

Merseburg, den 12. October 1840.

J. C. Dänmer am Rathhause.

(1090) Bekanntmachung. Den Consiten der hiesigen Pfarre wird bekannt gemacht, daß die term. Galli a. c. fälligen Getreidezinsen den 19. und 20. d. M. an den gewöhnlichen Hebestellen erhoben werden sollen.

Neumarkt vor Merseburg, den 5. October 1840.

Eylan, P.

(1109) Bekanntmachung. Daß ich vom heutigen Tage an die hiesige Rathskellerwirthschaft übernommen habe, zeige ich meinen Gönnern und Bekannten mit der Bitte an, mich mit ihrem Besuch zu beehren.

Merseburg, den 9. October 1840.

G. Bachhaus.

(1082)

Die

Bijouterie-, Galanterie- und kurze Waaren-Handlung

von

Wilhelm Bertram

in Leipzig.

Grimmaische Straße dem Neumarkt gegenüber, empfiehlt ihr Lager von den feinsten silberplattirten Waaren, als: Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Girandolen, Menagen, Theelöffel, Flaschenunterseker und Schreibzeuge. **Kurze Waaren:** englische Tisch- und Dessertmesser mit Cocos, Horn, Elfenbein und silbernem Griff, Speise- und Theelöffel von engl. Metall. **Bronze-Waaren:** Vorhangshalter, Rosetten, Ringe, Stangen und Klingelgriffe, Tafel- und Arbeitslampen. **Porzelaire:** Vasen, Tassen, Flacons in Figuren, Schreibzeuge nebst mehreren Gegenständen in neuester Auswahl. **Lacirte Waaren:** feine, glatte und gemalte Kaffeebreter in allen Größen, Fruchtkörbe, Zuckerdosen und Leuchter. **Galanterie-Waaren:** die neuesten Pariser Damenbeutel und Taschen, Näh-Toiletten mit silbernen Instrumenten, Handschuh, Geldbörsen, Herren-Gravatten. **Bijouterie-Waaren:** goldene Ohrgehänge, Fingerringe, Broches und Medaillons, silberne Strichhaken, fein vergoldete lange Uhrketten, Colliers, Armspangen. **Optische Waaren:** Barometer und Thermometer, Operngucker, Lorgnetten und Brillen. **Reise-Utensilien:** Reise-Taschen, Portefeuelles und Kasir-Stuis zum Verschließen nebst Silber-Stahl-Kasirmesser, Brieffaschen, Cigarro-Stuis, Schreib- und Feuerzeuge. **Schnupftabaksdosen** in diversen Sorten und schöner Auswahl mit Gemälden. **Echte Eau de Cologne,** verschiedene Sorten feine Seifen, so wie reine Cocos-Nuß-Öl-Soda-Seife, Rosenöl, Pomade, nebst mehrern feinen Pariser Parfümerien unter Versicherung der stets niedrigsten Preise.

Auch hält dieselbe Lager von feinen Bremer und Hamburger Cigarren.

(1123) Verlaufen hat sich am 6. d. M. vor dem Gotthardtsthore eine braune alternde Hühnerhündin, mit Lederhalsband, worauf gezeichnet D. v. B. Herr Beyer auf dem Fischhause zahlt außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung dem Wiederbringer.

(1107) Teich-Fischerei. Den 20. und 21. October e. wird der Knapendorfer Mittelteich, den 27. und 28. October e. aber, der Knapendorfer Oberteich gefischt werden.

Dies mache ich hierdurch bekannt mit dem Bemerken, daß an gedachten Tagen von Morgens 8 Uhr an, bis Nachmittags 3 Uhr, der Fischverkauf an diesen Leichen im Ganzen und im Einzelnen stattfindet, und daß hierbei ausländisches Gold nur nach Cours in Zahlung angenommen wird.

Schkopau, den 30. September 1840.

v. Trotha.

(1105) **FS** Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Büchsenmacher-Profession gründlich zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre treten, bei wem? sagt

der Schenk- und Herbergswirth L. Pfaul in Schkeuditz.

(1103) Lehrlings-Gesuch. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen sogleich eine Stelle erhalten. Näheres deshalb bei

Halle, im October 1840.

S. A. Ottos Wwe. in der großen Clausstraße.

(1104) Auszuleihen. Zu Ende dieses Jahres sind 700 Thaler gegen hypothekarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke zu 4 pro Cent Zinsen im Ganzen oder auch im Einzelnen, jedoch nicht unter 200 Thlr., zum Ausleihen bereit; worüber Auskunft ertheilt

Merseburg, den 9. October 1840.

der Schulprocurator Krause.

(1108) **FS** Sonnabend den 17. fährt ein leerer Kutschwagen nach Raumburg. Wer diese Gelegenheit benutzen will, beliebe sich gest. zu melden bei Julien im Arm.

(1114) Einladung. Auf nächstkommenden Sonntag und Montag, den 18. und 19. d. M., halte ich im Hospitalgarten meine Kirmes, wobei ich zugleich mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde und hiermit ergebenst einlade.

Hospitalgarten, den 12. October 1840.

Wittwe Herling.

(1122) Einladung. Ich mache hiermit bekannt, daß künftigen Sonntag, als den 18. October, mein neu gebielter Saal eingeweiht werden soll, wozu ich alle Tanzlustige und mir wohlwollende Gäste dazu einlade.

Tischendorf in Leuna.

(1120) Einladung. Donnerstag den 15. October, als am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, findet Tanzmusik Statt, wozu ergebenst einladet

Ch. Wächter zur Funkenburg.

(1121) Einladung. Künftigen Donnerstag, den 15. d. M., halte ich Schlachtfest und Sonntag und Montag, den 18. u. 19. d. M., wird das allgemeine Kirmesfest gefeiert. An beiden Kirmestagen wird Abends Tanzmusik und bei günstiger Witterung Nachmittags 3 Uhr Gartenconcert gehalten. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Meuschau, den 12. October 1840.

Karl Pohle.

(1118) Einladung. Sonntag den 18. October ladet zur Tanzmusik höflichst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch

Otto in Eßfen.

(1112) **Einladung.** Es ist die Absicht gewesen, die Einladung zu dem am 15. October im Schloßgarten-Salon Statt findenden Diner Jedem, von dem eine Theilnahme nur entfernt zu hoffen war, vorzulegen. Diejenigen, die hierbei etwa, wider Erwarten, übersehen worden sein sollten, werden noch auf diesem Wege eingeladen und ersucht, sich bis zum Abend des 14. October bei dem Gastwirth Palmié zu melden.

Merseburg, den 12. October 1840.

D e r C o m i t é.